Turn-Verein.

Heute Samstag Abend
Monatsversammlung
im Vereinslokal.
Berichterstattung über den in Gmünd stattgehabten Kreisturntag. Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.

Schorndorf.
Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag den 16. August im Gasthaus zum „Waldhorn" hier stattfindenden
Hochzeits-Feier
erlauben wir uns, alle Freunde und Bekannte höfl. einzuladen.

Theodor Guggenbühl.
Caroline Schöbel.

Heute **Freitag Abend**
frische Leberwürste
bei Metzger **Feyer.**

Heute **Freitag Abend**
Leberwürste
bei **Rambold.**

Hossäß.

Liqueure-Empfehlung.

Nachdem ich die Erlaubnis zum Ausschank von Liqueuren erhalten habe, empfehle ich folgende **Sorten** in bester Qualität offen und in Flaschen:

Anis- Liqueur,
Kümmel- „
Pfeffermünz- „
Pergamoth- „
Couraçao- „
Weichsel- „
Magenbitter,
Landsturmbitter 2c. 2c.

NB. Ausschank im Laden von 5 ₰ an.

J. Zeyher,
2a Bäckerei und Spezerei.

Kanarienvögel.

Eine Partie feine **Harzer Roller**, vorzügliche **Vorsänger**, kommen am **Samstag Abend und Sonntag früh** im Gasthaus zum „Bären" zum Verkauf.

Neues Sauerkraut
in bekannter Güte empfiehlt
Wilh. Kurz b. Güterbahnhof.
Ebendaselbst wird **Kraut eingeschnitten** in u. außer dem Hause.

Steinenberg.
E. neuen Pflug mit Karren, einen neuen Einspänner und ein Handwägele
hat zu verkaufen.
Schmied **Fredel.**

Ein jüng. Schmiedgeselle
findet sogleich dauernde Beschäftigung bei Obigem.

Den Haberertrag
von einem halben Morgen an der Urbacher Straße bei den 3 Köpfen verkauft Montag Abend 5 Uhr auf dem Platz.
G. Schmid jr., Weber.

Fertige Herren- u. Knabenkleider,

blaue, graue und braune Arbeiter-Anzüge,
sowie einen großen Posten **Stoffreste** von 1—3 m, **Burkin, halbwollene und baumwollene Hosenzeuge** empfiehlt in schönster Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Chr. Schilling am Bahnhof.

Ein Schaufenster,
1,80 m hoch, 1,44 m breit, samt **eisernen Läden** hat abzugeben.
Der Obige.

Geradstetten.
Großer Ausverkauf
in
Kleiderstoffen,
Tuch und Buxkin,
Halbtuche,
Hosenzeuge,
Hemdenbarchent,
Sommerflanelle,
Baumwollflanelle,
Ziz und Cretonne,
worunter eine große Partie
Reste jeglicher Art
empfiehlt zu spottbilligen Preisen.

W. Lindauer.

1884ger Marbacher, 1887ger Mundelsheimer und Fellbacher, 1888ger Heilbronner
empfiehlt von 20 Liter ab pro Liter von 50 ₰ an.
Ludwig Peppler.

Waiereck, den 12. August 1890.
Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres unvergeßlichen, treubesorgten Vaters und Großvaters, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers sagen wir allen, insbesondere seinen Vorgesetzten und Collegen, den aufrichtigsten und innigsten Dank.

Namens der Hinterbliebenen:
Der Sohn:
Gottlieb Bischoff.

Plüß-Staufer's Universal-Kitt kittet:
Alle zerbrochenen Glas- und Porzellan-Waren, Marmor, Alabaster, Elfenbein, Tafel- und Küchengeschirr, Lampenglocken, Vasen, Gypsfiguren, Fächer, Horn, Steingut u. s. w.
leimt: Alle zerbrochenen Holzgegenstände wie abgebrochene Möbelteile, Spielwaren, Holz- und Schülerschachteln, ferner Laubsägearbeiten, Quincailleriewaren u. s. w.
klebt: Papier, Pappe, Leder und Gewebe, zerrissene Schulbücher und Mappen, Tuch und Stickereien auf Hausgeräte u. s. w.
Nur ächt in Schraubengläsern mit obiger Firma. Preis per Flacon 50 und 80 ₰. Probe-Flacon 30 ₰. Depots: **Schorndorf: Carl Max Meyer,** Eisenhandl.; **Gomaringen: Herm. Schlegel Nachf.; Schnaith: C. G. Lenz; Winterbach:** Frau **Amalie Blinzig.** (M)
10a

Feinstes
Schweineschmalz
empfiehlt.
Carl Fischer. 3

Eine größere und kleinere
Wohnung
hat bis Martini zu vermieten.
Näheres bei der Redaktion.

Schorndorf.
3 Stück Fässer,
je ca. 6 Eimer haltend, hat billigst zu verkaufen. 12
Hospitalpfleger **Rommel.**

Nur neue reine
Bettfedern,
fertige Betten,
Bettbarchent u. Drill
empfiehlt in hübscher Auswahl billigst
3' **Heinrich Bolz.**

Etwa 4 Wagen
Riegelsteine
verkauft.
Distel.

Feste
Schmierseife
empfiehlt, per Pfund 20 ₰.
Carl Fischer, Seifensieder.

1½ Viertel
Sommerwaizen
in der unteren Straße verkauft
J. Ziegler, jr.

Schönes Auflesebst
kauft im Auftrag zu den höchsten Tagespreisen
Ernst Esslinger.

Von meinen zwei
Weinbergen
in dem Grafenberg verkaufe ich die oberen zwei Teile samt schönen, mit Bäumen angepflanzten **Borlehen.**
Viktor Renz.

Das Oehmdgras
von 3 Viertel Baumgut verkauft
Karl Ziegler, Gerber.

Ein 5-eimeriges und ein 6-eimeriges **Weinfaß,**
sowie 3 eichene **Faßlager,**
setzt dem Verkauf aus
G. J. Beil
bei der Kirche.

Ein Akten- oder Bücherständer
wird zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Brautkränze,
Brautjungferkränze,
Kopfzweige,
Achselbouquet, Hochzeitssträußchen, Perlkränze, sowie Sargkränze und Totenbouquet
empfiehlt in schönster Auswahl billigst
Frau **Lenz,**
6. **Blumengeschäft,** Vorstadt.

Haubersbronn.
Ein jüngerer
Schmiedgeselle
findet dauernde Beschäftigung. Eintritt sogleich oder in 8 Tagen.
G. Fritz, Schmied.

Oehmdgras hat zu verkaufen.
Binder, Musikers We.

Den **Waizen-Ertrag** von 22 Ar verkauft.
Wer, sagt die Redaktion.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche:
Am 11. S. n. Trinit. (17. August.)
Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Helfer Gros.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Herr Helfer Gros.

Katholische Kirche.
Herr Kaplan Truffner.

Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Mäßler. C. M. Meyer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 97. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Dienstag den 19. August 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Wochenschau.

(Schluß.)

Die Führerschaft der Sozialdemokratie hat eine neue Organisation der Partei ausgearbeitet, die auf dem nächsten Sozialisten-Kongreß in Halle beraten werden soll. Der Entwurf fand mannigfachen Widerspruch, und es war insbesondere die „Sächs. Arbeiter-Ztg.", welche die Führer und die Fraktion heftig angriff. Man glaubte schon, es habe sich da ein Riß aufgethan in der Partei, der nicht mehr zu überbrücken sei, und es schien, nachdem der eiserne Ring des Sozialistengesetzes gefallen, eine gewisse Abbröckelung der Partei naturnotwendig eintreten werde. Daß aber die Parteidisziplin noch immer stark genug ist, um der Autorität der Führer zur Herrschaft zu verhelfen, bewies der Verlauf der Versammlung vom letzten Sonntag in Dresden, auf dem eine Resolution angenommen wurde, welche das Verhalten der „Sächs. Arbeiter-Ztg." tadelt, und die Eigentümer des Blattes veranlaßte, dasselbe der Partei zu überlassen. Bebel hat damit einen bedeutenden Erfolg errungen.

Wenn aber die Sozialdemokratie auf allen Flanken sich rüstet, die „neue Aera", in der kein Sozialistengesetz mehr gilt, tüchtig auszukaufen, so zeigt ein dieser Tage bekannt gewordener Erlaß des preuß. Ministers des Innern Herrfurth, daß auch die Regierung die Hände nicht in den Schoß legen, sondern mit aller ihr im gemeinen Recht zu Gebot stehenden Mitteln die Sozialdemokratie bekämpfen will.

Aus Anlaß der deutschen Herbstmanöver in Schlesien soll eine Begegnung des Kaisers Wilhelm, der nunmehr seine russische Reise angetreten hat, mit dem Kaiser Franz Joseph von Oesterreich stattfinden. Auch der König von Sachsen wird dieser Entrevue beiwohnen.

Nunmehr ist auch das englisch-französische Abkommen bekannt. Dasselbe ist in Form eines Blaubuchs veröffentlicht. Im wesentlichen bestätigen sich die Angaben über den Inhalt des Vertrags. Frankreich bekommt ein ganz anständiges Gebiet in Innerafrika, sowie das Protektorat über Madagaskar. Das erstere soll durch den Bau einer Sahara-Bahn ausgebeutet werden.

In England treten wieder verschiedene Streikbewegungen hervor, die einen größeren Umfang anzunehmen drohen. Der Ausstand der Eisenbahnarbeiter in Ardiff macht durch das Stocken der Kohlenversendung aus den Gruben von Wales sich schon recht unangenehm bemerklich.

In Buenos Ayres ist die Ruhe noch immer nicht vollständig hergestellt.

Auf den Karolinen-Inseln scheinen die Spanier Unannehmlichkeiten durch Unruhen der Eingeborenen bekommen zu sollen.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart. Gegenüber der Meldung der „Nationalztg.", es sei die Rede davon, daß General v. Verdy du Vernois, falls er von dem Amte des Kriegsministers zurücktritt, kommandierender General des württembergischen Armeekorps werden würde, schreibt das „N. Tagblatt": Nach unseren Erkundigungen an maßgebender Stelle ist in Stuttgart hievon nichts bekannt. Es dürfte also bei obigem Gerücht nur der Wunsch der Vater des Gedankens sein.

Cannstatt, 14. August. Die Obstbäume stehen heuer so schön wie seit vielen Jahren nicht mehr und lassen auf eine reiche Ernte hoffen. Die Stadtgemeinde erlöste aus ihrem Obstertrag vor einigen Tagen 7500 ℳ.

Untertürkheim, 11. Aug. Ueber die Bekämpfung des falschen Mehlthaus Peronospora viticola schreibt Herr Gemeindepfleger Warth der „Cannst. Ztg.":

Durch die feucht-warme Witterung der letzten Woche zeigt sich diese Laubkrankheit wieder vielfältig, weshalb das Bespritzen mit einer zweiprozentigen Mischung von Kupfervitriol und Kalk zur Anwendung dringend empfohlen wird. Die Resultate, welche im letzten Jahre im Moselthal durch das Bespritzen erzielt wurden, sind aus Nachstehendem zu ersehen: Kein Jahr hat die Wirksamkeit deutlicher gezeigt, als das Jahr 1889, in welchem die Krankheit sehr zeitig und in bedenklicher Weise aufgetreten ist. War schon der Unterschied zwischen behandelten und nicht behandelten Weinbergen recht auffällig; hier üppiges Wachstum und prächtige reifende Trauben, dort vergilbte und kahle Reben mit welken Trauben — so zeigten die Mostgewichte dementsprechend die größten Abweichungen. Mostgewicht von Kleinberg und Rißling gemischt in bespritzten Weinbergen 50 bis 55° nach Ochsle in ein- oder zweimal bespritzten 60—70°, in dreimal gut bespritzten 70—80°. Beispielsweise zeigt sich in ein und derselben Lage ein Unterschied von 26° Die gleiche Differenz zeigte sich in der Menge des Mostes. Während in bespritzten Weinbergen pro Hektar 7000 Liter erzielt wurden, hatte man in gleicher Lage aus unbespritzten nur 3—4000 Liter geerntet; nebenbei ist auch in der Qualität ein enormer Unterschied, indem der Wein aus gut bespritzten Lagen angenehm, kräftig wohlschmeckend mit viel Aroma sich entwickelte, während der andere Wein noch viel geringer als man nach dem Gewicht erwartete, ausgefallen ist. Neben genannten Vorteilen wirkt das Bespritzen auch noch auf die Ausreifung des Feuchtholzes sehr günstig. Weinberge, welche öfters von der Peronospora befallen werden, geraten in einen Schwächezustand, bei welchem das Feuchtholz nicht mehr zur Reife kommt und deshalb die Reben zu Grunde gehen, welche Nachteile auch an den Rebschulen sich gezeigt haben, wogegen gut bespritzte Reben viel üppiger wachsen und ausreifen, wodurch der Ertrag für die nächsten Jahre gesichert bleibt. Bei solchen Resultaten sollte kein Weinbergbesitzer das Bespritzen unterlassen, weil der Nutzen die Mühen und Auslagen vielfältig ersetzt.

Welzheim, 14. Aug. Die Gemeinde Wäschenbeuren wurde gestern von schwerem Unglück ereilt. Im Verlaufe des Nachmittags brach ein Gewitter mit Hagelschlag aus, welcher

Wohlthäterinnen.

Ein Bild aus dem Leben von Hans Hagen.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Da trat Liddy ein. Sofort erkundigte sie sich nach der Nähterin kranken Schwester. Die Alte seufzte. Schon seit mehreren Tagen hatte das Gesicht der Siechen eine wachsbleiche Farbe angenommen. Es war zu befürchten, daß die Kranke bald ihrer Auflösung entgegengehen würde und heute, gerade heute hatte ihr die Schwester beim Weggehen mit einem so wehmütigen Blicke nachgesehen.

„Sorgen Sie sich nicht, gute Friederike," sagte Liddy, als ihr die Alte ihr Leid geklagt hatte. „Sie können heute schon um halb sieben Uhr nach Hause gehen. Um sechs brechen die Damen auf, und dann fährt meine Tante ins Theater."

„Aber liebes Fräulein," wandte Friederike ein, „meine Arbeit!"

„Seien Sie unbesorgt, die mache ich fertig," rief Liddy und verließ das Zimmer.

Im Salon war noch große Bewegung. Ein Kreis von Damen aus der feinen Welt war daselbst versammelt. Diese saßen vor ihren porzellanenen Kaffeetassen, auf einem Tellerchen daneben lag etwas Biskuit, die feinen Hände arbeiteten nachlässig an einem Stückchen Linnen und die Zungen waren in vollster Thätigkeit.

Da erzählte die Frau Majorin aus Offizierskreisen, die Frau Geheimräthin verurteilte das Cliquenwesen in den Fakultäten, die Frau Medizinalrätin klagte über die Verbreitung der neuen Krankenkassen, die so vielen jungen Aerzten ihr Aufkommen erschwerte, unter der sogar ihr so äußerst begabter Sohn zu leiden hätte. Die Frau Superindentin sprach von frommen Wohlthätigkeitsstiftungen, an deren Gründung sie beteiligt war, und verbreitete sich lange über das Segensreiche solcher Einrichtungen.

Das erinnerte wieder alle an den Zweck ihres Hierseins, und sie arbeiteten wieder emsiger darauf los. Endlich ward aufgebrochen: man bewunderte gegenseitig noch eine Zeitlang seine Leistungen, und jede fühlte beim Weggehen, wie angenehm es doch sei, wohlzuthun.

Die Rätin erteilte noch rasch einige Anordnungen, setzte noch einmal das ganze Dienstpersonal in Trab und endlich war sie fort.

„Schnell, Riekchen," rief Liddy in das Hinterstübchen hinein, „gehen Sie, ich packe schon selbst alles zusammen."

„Ach, Sie Gute," seufzte die müde Alte.

Sie nahm ihre Tasche, legte zitternd ihre Sachen hinein und trippelte hinweg.

Sie war erhitzt, vor Mattigkeit rann ihr der Schweiß von der Stirn und draußen pfiff der Wind durch ihr fadenscheiniges Mäntelchen und trieb ihr nassen Schnee ins Gesicht.

III.

Liddy, sowie Elise saßen im Hinterstübchen und nähten an Friederikens hinterlassener Arbeit.

„Aber du schweigst doch gegen die Mama," mahnte Liddy.

„Selbstverständlich," erwiderte Elise.

„Weißt du," sprach Liddy weiter, „du kannst einmal ein halbes Stündchen allein hier bleiben, ich will noch rasch etwas besorgen!"

„Was denn?" frug Elise.

„Ich habe mir etwas starken Wein, um

auf der ganzen Markung die größten Verheerungen anrichtete. Viele schon geschnittene Winterfrüchte sind zerschlagen, die Sommerfrüchte liegen zum Teil wie zertreten da und auch die Obstbäume wurden empfindlich mitgenommen. Noch ist der Schaden nicht genau erhoben, aber jedenfalls erscheint die in Aussicht gestandene reichliche Ernte zum großen Teil zerstört.

Aalen, 14. Aug. Gestern abend vernichtete ein Hagelwetter in Lauterburg den größten Teil der reichen Ernte, die eben in Angriff genommen war. Man kann sich den Jammer der Einwohner denken, die nun zwei Jahre nach einander dieses herbe Schicksal zu tragen haben.

Widern, 15. August. Gestern früh sah ein hiesiger Bürger in den Kappelwiesen hart an der Jagst einen Schäferhund liegen, der einige Gegenstände zu bewachen schien, von denen er trotz Rufens und Lockens nicht wegzubringen war. Als man ihm näher trat, bemerkte man am Ufer verschiedene Kleidungsstücke und eine Schäferschippe, sowie die Leiche des seit zwei Tagen vermißten Schafknechts W. aus Schwaigern, bei welcher der Hund treu die Wache hielt.

Heilbronn, 15. Aug. Unsere Gemeindekollegien werden demnächst vor die Wahl eines neuen Stadtpflegers gestellt sein, da Stadtpfleger Füger um seine Versetzung in den Pensionsstand nachgesucht hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Aug. (Bergarbeiterdeputation beim Kaiser.) Von mehreren Blättern wird berichtet, daß am Montag drei Bergarbeiter aus dem Waldenburger Kreise bei Sr. Maj. dem Kaiser eine Audienz gehabt haben, zu der dieselben berufen worden seien. Ueber die Veranlassung zu ihrer Berufung aber werde von ihnen Schweigen bewahrt.

Berlin, 17. August. (Ein französisches Geschwader vor Kronstadt.) In der zweiten Hälfte des August trifft angeblich in Kronstadt ein großes französisches Flottengeschwader ein, um durch seine Gegenwart die russisch-französische Freundschaft demonstrativ zu bekräftigen.

— Auf der zu den Karolinen gehörigen Insel Yap überfielen, wie das Reuterische Bureau meldet, die Eingeborenen eine Abteilung spanische Truppen, welche unbewaffnet im Walde Holz fällten. Ein Lieutenant und 27 Mann wurden getötet, die Uebrigen entkamen. Der Gouverneur der Karolinen entsandte einen Dampfer nach Yap um die Eingeborenen zu züchtigen, doch zwei ausgesandte Boote mußten sich wegen des heftigen Widerstandes der Eingeborenen zurückziehen. Das spanische Gouvernement ersuchte den Gouverneur der Philippinen telegraphisch, 2 Kriegsschiffe nach Yap zu senden um die Eingeborenen zu bestrafen. Die Schiffe sind bereits abgegangen.

— Von der Dresdener Sozialistenversammlung, in der Bebel über die Sächs. Arbeiterztg. zu Gericht saß, werden noch bemerkenswerte Einzelheiten berichtet. Obgleich die Versammlung öffentlich gar nicht angekündigt war, also voraussichtlich überwiegend von Anhängern Bebels besucht war, sah sich Bebel von einzelnen Anwesenden so scharf angegriffen, daß er die Ruhe verlor. Auch blieb die Forderung Bebels, die Arbeiterzeitung aus Privatbesitz in den Besitz der Partei überzuführen, keineswegs ohne scharfen Widerspruch. Sehr interessant ist die Begründung, die Bebel seiner Forderung unterlegte. Die Arbeiterztg. sei für die Partei ein enfant terrible, das zu viel vom Wesen des Sozialismus ausplaudere und dadurch den Spießbürger stutzig mache. Außerdem bekämpft sie die Taktik der Fraktion, und ein Verstoß gegen die Taktik sei schlimmer, als ein solcher gegen das Programm. Bebel hat einmal also gründlich aus der Schule geschwatzt und öffentlich anerkannt, wie ängstlich die Sozialdemokraten darauf bedacht sind, ihre wahren Ziele zu verheimlichen und hinter ihre sog. Arbeiterfreundlichkeit zu verstecken.

— Einen neuen Beitrag über die Scharfsinnigkeit der Post lieferte eine am 13. Juli cr. in Waldau an der Lausitz aufgegebene Postkarte, welche folgende charakteristische Adresse — ohne Name zum Bestimmungsort — trug: „Liebe deutsche Reichspost, sei so gut und befördere doch diese Postkarte an den Boonekamp Fabrikateur und Destilateur in? am Rhein." Am zweiten Tage, nämlich am 15. Juli, war diese Postkarte in Händen des richtigen Adressaten, Herrn H. Underberg-Albrecht in Rheinberg am Niederrhein.

Barmen, 16. August. (Auffindung der Leiche eines Radfahrers). Am Donnerstag abend fand man in Vohwinkel die verstümmelte Leiche eines Radfahrers. Wie sich aus den vorgefundenen Papieren schließen läßt, ist der Verunglückte aus Wien gebürtig und war als Reisender in einer Nähmaschinenfabrik in Dortmund angestellt. Man vermutet, daß derselbe infolge eines Hindernisses, welches ihm von Arbeitern in den Weg gelegt worden ist, mit dem Rade gestürzt und dann ermordet und beraubt worden ist.

Metz, 15. Aug. Nachdem die Kriegergräber heute am frühen Morgen von 30 Vereinen mit Kränzen geschmückt worden, fand am Vormittag in der Schlucht von Gravelotte eine erhebende Gedenkfeier an die Schlachten bei Metz statt. Nach dem Gesang von patriotischen Liedern sprach Oberregierungsrat v. Kramer eine begeisternde Rede. Die Stadtbewohner hatten sich mittelst Extrazugs über Ars sehr zahlreich eingefunden.

Metz, 17. August. Der Kaiser bewilligte für die durch Hagelschaden heimgesuchten Landwirte im Kreise Saarburg aus seiner Schatulle die Summe von 1000 Mark.

Ausland.

Wien, 16. Aug. Der Festzug des 4. deutschen Sängerfestes bewegte sich um 4 Uhr nachmittags von dem Rathaus über die Ringstraße nach der Sängerhalle in den Prater ohne jede Störung. Die auswärtigen Sänger, besonders die Berliner und süddeutschen wurden von einer nach Hunderttausenden zählenden Volksmenge überall begeistert begrüßt, besonders die herrlichen Festwagen Austria, Germania und Vindobona. Die Uebergabe der Bundesfahne in die Obhut Wiens durch den Ohmann des deutschen Sängerbundes Beckh aus Nürnberg an Bürgermeister Dr. Prix wurde unter stürmischem Jubel vollzogen. Der Zug löste sich um 8 Uhr auf. Das Wetter ist herrlich.

Rom, 16. Aug. Es verlautet, der Pabst beabsichtige demnächst ein Manifest an die katholische Welt zu richten, worin er die Absicht verkündet, wegen der heftigen Verfolgung der Kirche Rom zu verlassen.

Ein Manifest des Pabstes. Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Courier" schreibt: „Von Jemand, welcher genau über das innere Leben des Quirinals und Vaticans orientiert ist, habe ich von Rom die Nachricht erhalten, daß der Papst infolge der heftigen Verfolgung der Kirche, welche die Politik Signor Crispis ist, in Bälde ein Manifest an die katholische Welt richten wird, in welchem er seine Absicht ankündigen wird, Rom zu verlassen." — Wir hegen starke Zweifel an der Richtigkeit dieser Meldung.

London, 14. Aug. Der „Standard" sagt in einem Artikel über den Besuch des Kaisers Wilhelm in Rußland: Die Autorität und Unabhängigkeit, deren sich Deutschland auf dem Kontinent erfreue, müsse notwendig Rußlands Mißvergnügen erwecken. Zwischen Rußland und Deutschland sei keine Allianz möglich, außer zur Aufrechterhaltung des Friedens.

London, 15. Aug. Die Kartoffelkrankheit, welche Irland bedroht, ist jetzt auch in Schottland zum Vorschein gekommen. Besonders angegriffen sind die Felder in Ayrshire. Auf einigen Farmen ist die Ernte ganz vernichtet.

London, 16. Aug. (Hohes Alter.) Die in Richmond lebende Mrs. Harrison wurde gestern 101 Jahre alt. Die Greisin erfreut sich guter Gesundheit und ist noch im Vollbesitz ihrer geistigen Fähigkeiten. Ihr Mann fiel in der Schlacht von Waterloo.

Paris, 17. August. Das „Journal des Debats", erblickt in dem Besuche des Kaisers Wilhelm bei dem Kaiser von Rußland einen Beweis für das zwischen Deutschland und Rußland bestehende gute Einvernehmen.

Paris, 17. Aug. Die „Antorité" meldet, der Ort Kade in Senegambien sei von einem französischen Aviso bombardiert worden.

Paris, 17. August. Nach einer Meldung der „La Paix" von der Insel Martinique sind daselbst 5 Einwohner von Fort de France bei dem Versuch verhaftet worden, den Stadtteil Crenage, welcher bei dem kürzlichen Brande verschont geblieben, anzuzünden. Ein gleicher Versuch sei in der Stadt Saint-Pierre gemacht, das entstandene Feuer jedoch nach der Einäscherung zweier Häuser gelöscht worden. Die europäische Bevölkerung wäre in große Bestürzung versetzt und sehr viele Kaufleute suchten ihr Geschäft zu liquidieren, um die Colonie zu verlassen.

Memel, 16. Aug. Heute vormittag 9¼ Uhr kam die „Irene" in Sicht, bald darauf die „Hohenzollern". Der Landrat Cranz und der Lootsenkommandeur Krüger fuhren dem Kaiser mit dem Dampfer „Hagen" entgegen und begaben sich an Bord der „Irene", woselbst sie von dem Prinzen Heinrich empfangen wurden.

---

einige Bratenreste zurechtgestellt," antwortete die Gefragte, „das will ich unserer armen Friederike noch hintragen, denn ich habe vorhin in der Eile vergessen, es ihr mitzugeben, möchte aber gern, daß sie es noch heute erhält, denn ich fand sie matter und elender als je, und auch ihre arme Schwester ist totkrank.

„O laß mich mitgehen," bat Elise.

„Aber wenn das die Mama erführe," wandte Liddy ein, „es ist ja auch gar nicht nötig."

„O ja," rief Elise, „ich will den armen Leuten auch etwas schenken, ich kaufe ihnen etwas von meinem Taschengelde, was sie recht nötig brauchen können, komm nur, komm, ich gehe mit!"

So gingen denn beide. Elise hielt sich ängstlich an dem Kleide ihrer Kousine an, als sie die dunkle Treppe nach dem Dachstübchen hinanstiegen, wo die alte Nätherin wohnte, und ihre Schwester, die gelähmte Dulderin, in reinlichem Bette lag.

Sie klopften an, — keine Antwort, sie klopften wieder und wieder, endlich öffnete Liddy leise die Thür.

Da sahen sie das bleiche Gesicht der Gelähmten, Friede lag auf ihrem toten Antlitz, und entseelt, hingesunken am Bett, lag die alte Nätherin, das Haupt in den Händen der Schwester, und an der Thür, gegenüber dem Tode, stand, sprachlos und erschüttert, das blühende Leben!

So ist's heute, mit Pauken und Trompeten wird zum Wohl der Armen Kaffee getrunken und gewespert und vielleicht auch etwas genäht? und während dem sterben die Aermsten an Hunger und Anstrengung, im Dienste der „Wohlthäterinnen".

Verschiedenes.

Eine verhängnisvolle Sparsamkeit hat ein Bauer in Oe. bei Hildesheim ausgeübt. Als derselbe in sehr hohem Alter starb, fanden seine Enkel in das Kopfkissen seines Bettes eingenäht ein dickes Päckchen Kassenscheine, im Werte von mehreren tausend Thalern. Auf den Banknoten aber zeigte sich das springende Roß des Königreichs Hanover und Wappen anderer Staaten des deutschen Vaterlandes, die ihre Selbständigkeit als solche längst verloren haben, auf Zehnthalerscheinen, Fünfthalerscheinen und Einthalerscheinen. Der ganze Schatz, der Jahrzehnte hindurch unfruchtbar als Schlummerrolle unter dem Kopfe des sparsamen Bauersmannes gelegen hatte, ist nun für die Erben desselben nicht wertvoller als ein Päckchen Zeitungpapier.

— Ein böser Streich ist, wie die Blätter berichten, einem Geschäftshause, das viele Geschäfte in den Reichslanden macht, durch einen Lehrling gespielt worden. In dem Kundenverzeichnis des betr. Geschäftes waren hinter jedem Namen die durch die Reisenden gesammelten besonderen Ansichten über den persönlichen Charakter des Inhabers aufgezeichnet. Hinter einer Firma, die durch ihre Chikaniererei berüchtigt war, stand das Wort: Chikaneur. Der nichts ahnende Lehrling schrieb nun auf die Adresse einer Besuchsanzeige „Herr P . . . R . . . , Chikaneur in R . . .". Der Reisende des Geschäfts wurde von dem Herrn „Chikaneur" warm empfangen.

Muttersorgen. Fritz: „Mama, der Lehrer will uns die heutige Sonnenfinsternis zeigen!" — Mama: „Ist recht Fritz; aber ich bitt Dich, — geh nur nicht zu nah hin!"

Die Herren kehrten nach einem halbstündigen Aufenthalte auf dem Schiffe zurück. Um 11½ Uhr fuhr eine Dampfbarkasse aus dem Hafen mit den Postsachen zu den wartenden Schiffen, welche alsdann den Kurs nordwärts fortsetzten.

Narwa, 17. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden sowie der Geistlichkeit empfangen worden. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenwache aufgestellt. Nachdem die Majestäten das ihnen dargebrachte Salz und Brot sowie das goldene Blumenbouquet entgegengenommen, fand die Begrüßung der weltlichen und geistlichen Würdenträger statt, worauf unter stürmischem Jubel der zahlreich versammelten Volksmenge die Wagenfahrt nach der Polewzew'schen Villa angetreten wurde.

Petersburg, 17. Aug. In Reval werden großartige Vorbereitungen zum Empfang Kaiser Wilhelm's getroffen. Die Großfürsten sind bereits dort angekommen.

Petersburg, 17. Aug. Bei dem Aufbau des sechsten Stockwerkes auf einem Hause an der Newski-Perspektive brach gestern Abend ein Holzgerüst zusammen und begrub die auf demselben befindlichen Arbeiter unter den Trümmern. Acht Personen, darunter ein Architekt, wurden getötet, sechs andere schwer und vier weitere leichter verwundet.

Sofia, 14. Aug. Der Jahrestag der Thronbesteigung des Prinzen Ferdinand ist in allen Landesteilen gefeiert worden. Der Prinz erhielt zahlreiche Glückwunschtelegramme.

Konstantinopel, 17. Aug. Der „Agence de Konstantinople" zufolge hat das Kriegsgericht über die Urheber der Unruhen, welche am 27. v. Mts. in der armenischen Metropolitan-Kirche zu Kumkapu stattfanden, das Urteil gefällt. Der Hauptthäter wurde zum Tode, drei andere zu 15jähriger und 5 weitere zu 10jähriger bis herab zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurteilt. Der Ministerrat bestätigte das Urteil, welches nunmehr dem Sultan unterbreitet wird.

Newyork, 13. Aug. Anläßlich der vielbesprochenen Hinrichtung des Mörders Kemmler, erklärt Edison, daß die Elektrizität nicht in der richtigen Weise in Anwendung gekommen sei. Die Elektroden hätten an den Händen, nicht am Kopf angelegt werden sollen, da Haar ein Nichtleiter sei und der Strom erst durch den Schädel hätte durchgehen müssen, um zur Wirkung zu gelangen. Die 50 Fälle, in welchen Leute in Newyork zufällig durch Elektrizität getötet worden seien beweisen zur Genüge, daß sich diese Naturkraft, auch sehr wohl für Hinrichtung eigne.

Kamerun. Die Anzahl der im deutschen Schutzgebiet von Kamerun wohnhaften Weißen beträgt nach dem „Deutschen Kolonialblatt" zur Zeit 105. Darunter befinden sich 65 Deutsche, 23 Engländer, 1 Oesterreicher, 2 Australier, 2 Russen, 1 Spanier, 1 Amerikaner und 10 Schweden.

Das Gewitter nach grönländischer Vorstellung. Der im Jahr 1686 in Norwegen geborene „Apostel Grönlands", Hans Egede mit Namen, war von 1721—37 Missionar in Grönland und von 1748 bis an seinen 1758 erfolgten Hingang Superintendent der grönländischen Mission. Derselbe war deshalb mit den Ansichten u. s. w. der Bewohner Grönlands bestens vertraut, wovon z. B. nachstehende Mitteilung zeugt. Das Gewitter, so glauben die Eskimos, wird durch zwei Weiber verursacht, welche in der Luft wohnen. Sie zanken und schlagen sich um eine getrocknete große Robbenhaut; mit Stöcken pauken sie um sich herum, und so oft sie auf die Haut treffen, donnert es. Dann stürzt das kleine Haus ein, die Lampen werden zerbrochen und das Feuer fällt aus ihnen auf die Erde herab; das ist der Blitz.

Verwendung von Torfmull. Verschiedene preußische Staatsbahnverwaltungen haben seit einiger Zeit Versuche gemacht, die sich in den Aborten ansammelnden Auswurfstoffe mit Torfmull, einem mit der Herstellung von Torfstreu abfallenden Produkt, an Stelle chemischer Desinfektionsmittel zu behandeln. Es ist hierbei nicht bloß eine vollständige Nutzbarmachung der Auswurfstoffe ermöglicht, sondern es sind auch die widerlichen Eigenschaften derselben ganz beseitigt worden. Es wurde auf diesem Wege ein vorzüglicher Dünger von guter, transportfähiger Gestalt und hohem Düngwert erzielt.

Die junge Hausfrau. Junge Frau (mit der Köchin das Menu für eine Abendgesellschaft zusammenstellend): „Als zweiten Gang nehmen wir Aal!" — Köchin: „Wie viel befehlen die gnädige Frau, daß ich holen soll?" — Junge Frau: „Ich denke, wir haben an 10 Meter genug."

Wegen Wegschießen der Tauben!

(Eingesandt). Da wir im hiesigen Geflügelverein besonders viel auf die Zucht und Pflege der Brieftauben sehen, welche bekanntlich von der Regierung aus geschätzt werden und es unmöglich ist, die Tauben unter dem Plattendache 3 Wochen lang eingesperrt zu halten, da die Tiere die freie Natur gewöhnt sind und die Tauben in keiner Beziehung auf dem Felde Schaden machen, ja eher von großem Nutzen sind, so möchten wir bitten, das Wegschießen der Tauben einzustellen.

Wie es wirklich vorkommt, werden die Tauben auf den Stoppeläckern weggeschossen, teils bleiben solche liegen, teils kehren sie heim in den Schlag mit abgeschossenen Füßen oder aufgerissenen Köpfen etc. und gehen so elend zu Grunde. Ist das Tier und Vogelschutz? Wäre es nicht besser, die überaus schädlichen Spatzen, Raben etc. wegzuschießen. Anschließend möchten wir noch bemerken, daß, wie es leider im Bezirke vorgekommen, der Aufzucht der jungen Staaren kein Hindernis in den Weg gelegt werde, da solche für die Landwirtschaft durch massenhafte Vertilgung von Ungeziefer mehr Nutzen als Schaden bringen.

Bekanntmachungen.

Nächsten **Samstag den 23. d. Mts., morgens 8 Uhr** wird auf dem Rathause in Hohengehren im Wege der Zwangsversteigerung verkauft

der Dinkelertrag von 14 ar 43 qm und der Haberertrag von 13 ar 56 qm.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Baiereck.

Letzter Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Johannes Krapf**, Bauern u. Köhlers in Baiereck kommt die in Nr. 87 ds. Blatts beschriebene Liegenschaft infolge Nachgebots am

Mittwoch den 10. September d. Js.,

vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause in Baiereck zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Der Anschlag der Liegenschaft beträgt zusammen 6400 *M.*, das Angebot im I. Verkaufstermin zus. 3310 *M.*, das Nachgebot 3460 *M.*

Kaufsliebhaber sind zu dem Verkauf eingeladen.

Schorndorf, den 16. August 1890.

Hilfsbeamter der Vollstreckungsbehörde Baiereck:

2¹ Amtsnotar **Meyer.**

Gastwirtschafts-Verkauf.

Die mit dinglicher Gerechtigkeit ausgestattete, schon von alter Zeit her bekannte und vielbesuchte Metzgerei und Gastwirtschaft zum Ochsen des Metzgers **Julius Aeckerle** dahier, mit Hintergebäude und Scheuer, angekauft zu 12 550 *M.*, kommt am

Montag den 25. August ds. Js.

vormittags 11 Uhr

im Rathaus dahier zum öffentlichen Aufstreich.

Das Anwesen ist auf frequentestem Platze an der Hauptstraße der sehr verkehrsreichen Staatsstraße Stuttgart—Nördlingen, und eine Viertelstunde von der Eisenbahnstation entfernt gelegen und bietet einem strebsamen Manne die denkbar beste Gelegenheit.

115 Ar Baumwiese, Weinberg und Aecker, angekauft zu 6024 *M.*, können miterworben werden.

Großheppach, den 14. August 1890.

Schultheiß Haag.

Am **Freitag den 22. d. Mts., nachm. 2 Uhr** wird auf dem Rathause in Beutelsbach

1 einsp. Truchenwagen samt neuen Leitern

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Liederkranz.

Das früher projektierte

Gartenfest im Schwanen

findet heute **Montag Abend von ½8 Uhr** an statt.

Der Vorstand.

Theater in Schorndorf.

Direktion Karl Schorer.

Löwenkeller.

Dienstag den 19. August 1890.

Abschieds-Vorstellung.

Verhältnisse bestimmen mich, heute die letzte Vorstellung zu geben. Wende mich mit der freundlichen Bitte an die verehrte Einwohnerschaft der Stadt, Schorndorf sie möge mir zum Abschied ein reges Interesse bekunden und mich durch recht zahlreichen Besuch beehren.

Indem ich den geehrten Theaterfreunden bei meiner Abreise ein LEBEWOHL zurufe

zeichnet hochachtungsvoll

Karl Schorer.

Lustspiel-Novität. Lustspiel-Novität.

Der Frauenkampf

oder

Sieg der Frauen.

Original-Lustspiel in 5 Akten von Rudolf Kneisel.

Schorndorf.

Sedan-Fest.

Zur Besprechung der Anordnungen für die diesjährige Sedan-Feier werden alle Freunde dieses Festes ersucht, **Montag den 18. d. Mts., abends halb 8 Uhr** bei Restaurateur Böhringer sich einfinden zu wollen.

Tagesordnung: Wahl des Komites, Bestimmung des Festplatzes, Programm für die Feier etc.

Das seitherige Festkomite.

Winterbach.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend zeige ich hiemit an, daß ich an hiesigem Platze ein

Sattler- und Tapeziergeschäft

eröffnet habe und empfehle mich in Anfertigung und Lieferung aller in mein Fach einschlagenden Artikel unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

3a

Hochachtungsvoll

Jakob Kalteisen,
Sattler und Tapezier.

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat" von

H. UNDERBERG-ALBRECHT,
Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant
in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Erfinder
und alleiniger Destillateur.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:

H. Underberg-Albrecht

Flaschen-Siegel.

Empfehlenswert für jede Familie!

Nachstehende Firmen führen **nur** den **allein echten Boonekamp of Maag-Bitter** von **H. Underberg-Albrecht** in **Schorndorf:**

Hermann Moser, Konditor,
Carl Schäfer, Konditor.

Allgemeine Renten-Anstalt

zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebens-, Renten- und Kapital-Versicherung.

Gesamtvermögen Ende 1889: *M.* 65 222 338., darunter außer den Prämienreserven noch *M.* 4½ **Millionen Extrareserven.**
Versicherungsbestand: 38 624 **Policen** über *M.* 48 793 246. versichertes Kapital und *M.* 1 497 990. versicherte Rente.
Niedere Prämiensätze. **Hohe Rentenbezüge**
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 28% der Prämie.

Prämiensätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie f. je *M.* 1000. Vers.-Summe *M.*	17.50.	19.60.	22.60.	26.60.
bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch *M.*	12.60.	14.11.	16.27.	19.15.

Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherung ebenfalls zu billigsten Prämiensätzen. Auf Wunsch **Versicherung** auch gegen **Kriegsgefahr.**

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.

Das Einstellen der Prämienzahlung hat nicht den Verlust der Einlagen, sondern entsprechende Verminderung der Versicherungssumme zur Folge, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens *M.* 200 ausreicht.

Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter in **Schorndorf:** (M)

Carl Veil, Kaufmann.

Haubersbronn.

Baumgut-Verkauf.

Friedrich Knauß von hier, in Stuttgart, bringt am nächsten **Freitag den 22. ds. Mts., mittags 11 Uhr** auf hiesigem Rathaus im Aufstreich zum Verkauf:

23 a 58 qm Baumgut im Wolfsgarten — Markung Schorndorf — neben Daniel Kleinknecht und Wilhelm Kurz von Haubersbronn.

Der Obstertrag ist schön.

Schultheiß **Kolb.**

Oberberken.

Mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich hier eine

Molkerei-Anstalt

errichtet habe und empfehle meine **Süßbutter** geneigtester Abnahme.

Chr. Häberle zum Lamm.

Schorndorf.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlaube mir mitzuteilen, daß von morgen an bei mir jeden Tag aus dieser Molkerei

frische Süssbutter

in jedem beliebigen Quantum zu haben ist.

Fr. Oeffinger beim Forsthaus.

Gläubiger-Aufruf.

Julius Aeckerle, Ochsenwirt hier, hat seine Zahlungen eingestellt und die außergerichtliche Erledigung seiner Schuldensache beantragt. Es ergeht an sämtliche Gläubiger die Aufforderung zur Anmeldung ihrer Ansprüche bis **Samstag den 23. ds. Mts.** bei Gefahr der Nichtberücksichtigung.

Großheppach, den 14. Aug. 1890.

Schultheiß **Haag.**

Schorndorf.

3 Stück Fässer,

je ca. 6 Eimer haltend, hat billigst zu verkaufen. 2a

Hospitalpfleger **Rommel.**

J. ANDEL'S
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tötet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit u. Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Echt & billig zu haben in **Prag in J. Andel's Drogerie,**
13. „z. schw. Hund", Hussgasse 13.
In **Schorndorf** bei Herrn **Carl Veil.**

Mosaikplatten

in den schönsten Dessins billigst. 6a
(H) Musterbuch sendet franko.
Friedr. Holl, Cannstatt.

Das **Oehmdgras** von einer Wiese hat zu verkaufen.

Christian Föll.

Buhlbronn.

Eine gute Luftwinde

und einen **guten Schnappkarren** hat zu verkaufen

Johann Fritz, Steinbrecher.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

Brause-Limonade-Bonbon

Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich ruhig 1—2 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.

mit
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Haiwein-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgiessen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die **Brause-Limonade-Bonbons** (patentirt in den meisten Staaten) bewähren sich vorzüglich bei **allen** Erfrischungsbedürfnissen und sind daher sowohl im Sommer als im **Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver,** sowie für **Bälle, Concerte, Theater** etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.
„ à 5 „ — „ 55 „
Kistchen mit 96 „ 9 „ 60 „

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln.

☞ Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen u. Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Hebsack.

Nächsten **Donnerstag,** vormittags 11 Uhr werden in der Traube 2 gute einspännige **Kuhwägen** verkauft.

Kaisers-Husten-Carmellen

weltberühmt gegen **Husten, Heiserkeit und Katarrh.** Amtlich bei glaubigte Zeugnisse darüber. Nur ächt zuhaben per Paq. 25 ₰ bei

Carl Veil, Schorndorf &
A. Sherer, Oberurbach.

Eine größere und kleinere

Wohnung

hat bis Martini zu vermieten.
Näheres bei der Redaktion.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 98. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.
Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 21. August 1890.

Insertionspreis:
die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

* **Schorndorf,** 20. Aug. Am letzten Montag konnte, nachdem das Wetter sich endlich zum Besseren gewendet hatte, das vom **Liederkranz** schon früher projektiert gewesene Gartenfest mit italienischer Nacht, unter Mitwirkung der hiesigen Musikkapelle im Schwanengarten abgehalten werden.

Der herrliche Abend lockte zahlreiche Mitglieder und Gäste herbei, so daß der geräumige, zu solchen Zwecken sie[illegible]vorzüglich eignende Garten vollständig [illegible] zu[illegible] kein Wunder! Derselbe m[illegible] auf die im [illegible]ielfarbigen Lampions un[illegible] gesehen. Eine [illegible]en günstigen Eindruck un[illegible] Schienen gelegt und [illegible] Herren Arrangeuren, wel[illegible] Zeit eingesetzt. [illegible] Denkmals [illegible]en Aufgabe vollständig gerech[illegible] für unsere volle Anerkennung.

Du[illegible]gebene Programm wurde sowohl seitens der Herren Sänger, als auch der mitwirkenden Musik gut durchgeführt und erhöhte die Feststimmung, so daß wir nicht umhin können, dem Liederkranz und der hiesigen Stadtkapelle für den uns bereiteten, genußreichen Abend hiemit öffentlichen Dank zu zollen. Es wurde abermals der Beweis erbracht, daß die Direktion des Vereins in guten Händen liegt, und ist nur zu wünschen, daß die Herren Sänger sich dessen stets bewußt bleiben und dem ihnen vorgesteckten Ziele immer fleißiger zustreben, so daß es uns recht häufig vergönnt sein möge, die Fortschritte in der edlen Sängerkunst bei ihnen zu bewundern. —e.

Schorndorf. (Eingesandt). Wie viele andere war auch der Einsender dieser Zeilen bei dem letzten Brande anwesend und wartete lange auf das Anströmen des Wassers aus dem Feuersee. Da es ihm ungewöhnlich lang zu dauern schien, so stieg in ihm der Gedanke auf, ob da wohl auch alles in Ordnung sei.

Demzufolge besichtigte er andern Tages die Oertlichkeit und war nicht wenig erstaunt, zu sehen, wie viel Schlamm, Sand und Gerölle der Eichenbach in den Feuersee geschwemmt hatte. Darin liegt wohl auch ein Grund des langsameren Wasserzuflusses. Denn der Raum, den Gerölle u. s. w. ausfüllt, verdrängt ebensoviel Wasserraum und nur letzteres vermehrt den Druck um sein Eigengewicht. Ueberdies wird durch die immer fortschreitende Anfüllung des Feuersees mit gedachtem Unrat der Stadtkasse ein sehr bedeutender Ausgabe-Posten für Reinigung erwachsen. Es dürfte daher die Bitte erlaubt sein, die Väter der Stadt möchten Sorge tragen, daß der Eichenbach künftig sein Gerölle u. s. w. nicht länger im Feuersee ablagere.

Württemberg.

Börtlingen, 19. Aug. Wie wir hören stellt sich der durch das Hagelwetter d. Mts. angerichtete Schaden erheblich bedeutender dar, als man nach der ersten Besichtigung der betroffenen Grundstücke angenommen hatte. An manchen Stellen stehen die Halme noch aufrecht, an andern dagegen ist alles zu Boden geschlagen und zermalmt. Machtlos ansehen zu müssen wie ein schöner, reicher Erntesegen gleichsam unter der Sichel weg entzogen wird, ist sehr schmerzlich und es gehört nicht wenig Glaubensmut dazu, bei solchem Unglück von Herzen sprechen zu können: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn gelobt!"

Eßlingen, 18. Aug. Heute vormittag wurde hier eine 20 Jahre alte Straßenräuberin verhaftet, welche in den letzten Tagen 4 Kindern, die von ihren Eltern in Kaufläden geschickt waren, das Geld geraubt und vernascht hat.

Freudenstadt, 18. Aug. In den K. Hüttenwerken Christophsthal und Friedrichsthal bereitet sich eine Arbeitseinstellung vor, die leicht größere Dimensionen annehmen kann. In anderen ähnlichen, nicht in Staatsregie betriebenen Werken, welche den Artikel Sensen fabrizieren, sind die Lohnverhältnisse der Arbeiter ungleich günstigere als in den genannten weniger rentablen Etablissements.

Freudenstadt, 18. August. In der vergangenen Nacht kurz vor Mitternacht ertönten die Feuerzeichen. Es brannte in Reichenbach im Murgthal. 3 Häuser sind daselbst abgebrannt. 8 Familien sind obdachlos geworden.

Wiesensteig. Das Projekt einer Bahn von hier nach Geislingen taucht nach langer Pause von neuem auf. Professor C. Schmid aus Stuttgart wurde mit der Fertigung des Projektes beauftragt und hat dieser Tage mit den Vermessungen begonnen. Die Strecke ist etwa 20 Kilometer lang und als schmalspurige Lokalbahn projektiert. Man hofft, beim Zustandekommen einer Bahn besonders auch die zahlreichen unbenützten Wasserkräfte und die Zementsteinlager und Tuffsteinbrüche auszunützen und der zum Teil in dürftigen Verhältnissen lebenden fleißigen Bevölkerung Arbeitsgelegenheit zu schaffen.

In **Schweinhausen** beging eine Taglöhnersfrau die Unvorsichtigkeit, ihre 4 kleinen Kinder zu Hause einzuschließen und sich aufs Feld zu begeben. Ein 5jähriger Knabe machte auf dem Heustock ein „Feuerle", infolge dessen nicht blos das Wohnhaus, sondern auch alles Mobiliar ein Raub der Flammen wurde. Der Brand wurde glücklicherweise so zeitig entdeckt, daß die Kinder noch gerettet werden konnten. Neben dem Verlust der Heimstätte im Wert von 3000 *M.* beklagt die unglückliche Familie nun noch einen weiteren Brandschaden von einigen Tausend Mark. — Handelsmann Einsle von Leutkirch, welcher in der Gegend durch seine Thätigkeit bei Kauf und Verkauf von Hofgütern überall bekannt war, ist in Wangen in seiner Herberge durch einen Fall aus dem Fenster verunglückt. Er hinterläßt eine Frau und einige Kinder.

Friedrichshafen, 18. Aug. Die gestern von Stuttgart hieher ausgeführten Sonderzüge haben nahezu 2000 Teilnehmer an die Gestade des Bodensees gebracht. Der erste Zug, welcher von Cannstatt abgelassen wurde, traf rechtzeitig um 7 Uhr hier ein, während der zweite Zug um 7 Uhr 30 Min. mit den Stuttgarter Teilnehmern hier ankam. Der größte Teil besetzte die Oberseeschiffe nach Lindau und Bregenz; auch die Schiffe nach Rorschach und Konstanz

---

Die Wildebeest-Farm.

Eine Geschichte aus den Diamantenfeldern
von **Friedrich Meister.**

Nachdruck verboten.

I.

„Höre, Walter, wenn wir das Glück hätten, auf ein recht ergiebiges Lager zu stoßen, wir würden der Welt schon zeigen, was man daraus machen kann, nicht wahr, alter Sohn? Wir wären nicht die Narren, die den Platz ausschlachteten und dann im Kamp herumliefen, um Parzellen auszuhöhlern; wir würden das ganze Ding für uns behalten oder, wenn's dazu ausreichte, zu Hause in Berlin eine Gesellschaft zur Ausbeutung der Gruben zusammenbringen. Wie würdest du dir vorkommen als Millionär und Direktor der Großen Südafrikanischen Diamantgruben-Gesellschaft, mit einem Palast in der Tiergartenstraße, einer Villa am Wannsee und Haus und Hof und Küche und Keller voll von dem Besten, was für Geld zu erlangen ist — wie, Walter? Was sagst du?"

„Ich bitte dich, Hartmann, höre auf damit; ich kann so etwas gar nicht mitanhören. Himmel, wenn ich daran denke, was einige Kerle hier für Glück gehabt und wie sie dieses Glück mit Füßen getreten haben! Ich an ihrer Stelle hätt's anders angegriffen, darauf kannst du dich verlassen! Aber ich bin zu spät hierher gekommen."

„Zu spät! Mach dich doch nicht lächerlich! Hat man bis jetzt gute Fische gefangen, so giebt's auch noch mehr davon im Wasser, und ebenso liegt auch noch manches reiche Diamantenlager im Grunde verborgen, es kommt nur darauf an, daß man's findet. Wer weiß, ob hier nicht in allernächster Nähe eine Mine vorhanden ist, so reich und vielleicht reicher noch, als die Minen von Kimberley, nur daß man keine Ahnung davon hat, weil noch das Gras darauf wächst und die Springböcke sich darüber tummeln. Vielleicht sitzen wir hier sogar auf solch einer Mine und wissen's nur nicht."

„Hast recht, Hartmann; man könnte wild werden, wenn man darüber nachdenkt, wo allenthalben das Glück liegen und darauf warten mag, daß man kommt und es aufhebt! Und doch hilft's nichts, daß man sich den Kopf darüber zerbricht. Seit Kimberley eröffnet wurde, hat noch keiner eine andere Mine gefunden, deren Bearbeitung sich verlohnte."

„Was will das sagen? Solche Gruben, wie wir heute gesehen haben, sind seither dutzendweise in Arbeit genommen, und überall finden sich Diamanten, wenn auch nur in kleinen Quantitäten. Merk auf meine Worte: es ist ganz gewiß, daß früher oder später noch einmal ein Lager gefunden wird, das die Minen von Kimberley in den Schatten stellt, und wenn wir die glücklichen Finder sein sollten — Walter! Donnerwetter! Du mit deinen gediegenen kaufmännischen Kenntnissen und ich mit meinen Erfahrungen als Digger — was würden wir daraus machen?"

Bei diesen Worten schaute Bill Hartmann seinem Gefährten ins Gesicht und ein eigentümliches Lächeln überflog seine sonnengebräunten Züge. Seine Rede hatte augenscheinlich ihren Eindruck nicht verfehlt.

Die beiden Männer befanden sich auf dem Rückwege nach Kimberley, dem Hauptort der